

Kontaktstelle ist jetzt barrierefrei

OGB bezieht ehemaliges Gesundheitsamt – Anlaufstelle für 200 Patienten

Von MICHAEL FIEDLER-HEINEN

WALDBRÖL. Trotz der großzügigen Räume herrschte gestern im Haus Kaiserstraße 85 in Waldbröl dichtes Gedränge. Die Waldbröler Kontaktstelle der Oberbergischen Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte, kurz OGB, ist seit gestern im früheren Domizil des Kreis-Gesundheitsamtes untergebracht. Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen dort rund 200 Patienten und Hilfesuchende aus dem Südkreis.

Neben dem Kontaktzentrum in Gummersbach verfügt die OGB über Kontaktstellen in Wipperfürth und Waldbröl, hat insgesamt 18 Einrichtungen in Oberberg sowie mit der Naafer Mühle auch eine im benachbarten Rhein-Sieg-Kreis.

Welch herausragende Bedeutung die ambulante Versorgung hat, machte OGB-Vorsitzender Jorg Nürnberger anhand einer zehn Jahre alten Studie deutlich, die in ihrer Art aber bis heute einmalig sei und immer wieder in einschlägigen Publikationen zitiert werde. Gemeinsam mit dem Kreis fand die Gesellschaft damals heraus, dass die Zahl der



Barbara Hackstedt (re.) setzt sich schon seit über 20 Jahren mit Leib und Seele für die Belange psychisch kranker Menschen ein, Jorg Nürnberger dankte ihr mit einem dicken Blumenstrauß. (Foto: Hillenbach)

stationären Klinikaufenthalte aufgrund der ambulanten Betreuung um 46,8 Prozent gesenkt werden konnte.

In Waldbröl ist die OGB seit

1983 präsent, hatte zunächst eine Anlaufstelle in der Kreuzstraße, zog später in das Gebäude des Gesundheitsamtes, allerdings „unters Dach“,

wie Geschäftsführer Klaus Jöllenbeck erläuterte. Man war damit für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte nahezu unerreichbar. Das ist jetzt vor-

bei, denn nun ist die Kontaktstelle vollkommen barrierefrei.

Waldbröls Bürgermeister Peter Koester, der in seinem Grußwort die segensreiche Arbeit der OGB hervorhob, gehörte gestern neben Bodo Lötgen MdL, Vizelandrat Rolf Schäfer, dem Landesdirektor a.D. Dieter Fuchs als Gründungsvorsitzendem der Gesellschaft, sowie AOK-Regionaldirektor Ralf Schmallenbach zu den Ehrengästen der Einweihungsfeier.

Schmallenbach wies auf die beiden bestehenden Modelle der Kooperation zwischen Ärzten, Krankenkassen und ambulanten Stellen hin: das neurologische Zentrum in Gummersbach und das kardiologische Zentrum in Waldbröl. Im Aufbau sei ein drittes Modell mit den Alten- und Pflegeheimen, wo eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit von Haus- und Fachärzten gewährleistet werden solle. „Ich hoffe“, sagte Schmallenbach, „dass die Ärzte mitarbeiten.“

Blumen für eine verdiente Mitarbeiterin gab's gestern auch. Barbara Hackstedt ist seit 20 Jahren für die OGB tätig, seit einigen Jahren als Vertreterin von Klaus Jöllenbeck.